

Handschriften / Autographen

Fragment eines Tagebuchs von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Vepery, 01.01.1798-16.06.1798

13. Februar 1798

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171365

im ifu. Der Doctor war sehr gewüthet, und sagte zu mir
beym weggehen, er wolle, ich würde nicht abgehen, und ihn
persönlich zu besuchen ansetzen, da er ihm todt sein würde.
Den folgenden Abend litt meine geliebte Mutter noch als zuvor.
Obwohl das fieber und angriff, welches oft nöthig war,
wegen der Ausschläge die oft wiederholte werden mußten
und bey andern Gelegenheiten, das fieber und lunge nicht
dann brach wieder in ein schmerzhaftes, aber ohne Geduld u.
Zurückzuführen war das fieber nicht ab, man führte kein
Klugen, aber sein schmerzen und stößen, wenn es nicht
durch meine Freyheit unterhalten würde, zeigte gering
an was es litt. Ich sagte unter andern: Gott gebe daß
wir niemals mit solchen feinden und in solchen unglück
schmerzlichen faszung als ihnen zu werden. Doch in fern
zu Spiel wird wegen mehr fieber in mehrer letzter.
Nicht abwarten können. Und sagte er ferner, daß das mög
überaus unglück groß sein; das fieber bringe zu viel über
die lunge und den hals und nachher mit angriff in
den Wundstich schmerzhaft.

Dinst. febr. 13. Der liebliche Vater hat sich in
den Haust abend gewußt zu wissen den Händen da ich
kauft

konnte sich gelassen werden, und diesen ganzen Mon-
mittag war er wie von einem Schlaftrunk überfallen,
und der Puls war sehr schwach. Er sprach, aber immer
zu dem Worte konnter nicht kommen, das seinen
alltags zu verstehen war man zu ihm sagte. Wie dachten
er würde so schwer erkranken. Aber am Mittag
wurde er wieder munterer. Wie sprach das Lied Christus
der ist mein Leben; und er sang es mit zu singen, sprach
sich demütig von sich und sprach von seinem Heiliger,
und wünschte sich gelöst und dem Heiligen zu sein. Hatte
er ihm gefallen, sagte er, mich länger zu behalten, sollte
mir es lieb gewesen sein, so hätte ich ihn gerne und
konnte noch nie Wort sagen können, aber sein Willenskräfte,
er anfer mich in Gedanken aus. In diesem Augenblicke
ist mein Geist da sehr mich erlöset die gebräuchlich Gott.
Herrlich sangen die malabarischen Gesellen die letzten
Worte aus dem Liede, O hängt voll Blut und Wunden.
Er stimmte gleich mit ein, er sagte mir wenig sprach
wollte er ausgesprochen sagen, und immerwährend sagte er
seinem

Im 2 E 19: 126

Seiner Mund auch dass so viel Leben und Kraft und so viel
Gegensatz hat sich auch 12. bis zum Jahr seiner Geburt geschlossen
ist, und nun steht in den Händen der fünfzigsten Krone
und herzlich dankbaren. Malabarischen Mitbewerbers
nach 4 Uhr. Diese Bewegung war das was man in früherer
der Erde in den bösen Eiferen Dörfern die zu
bösen Vätern das Gedenke sind, weshalb man die
ganze Nacht durch fürchte.

Mittler. Jahr 14. Das Besondere darüber, das das
Lafare, der Eröfere, der Cozifere, der Wohlthäter, der
Katholiker, der Fürstenerer nicht mehr ist, ist allgemein.
Nicht nur wir, die Gemeinden die Pöfeler, die ganze Miß-
sion haben einen Vater verloren, das ganze Land
hat einen Vater verloren. Was ich uns gesamt hat,
vor dem das und spürt. Auf dem Tag zu wissen in 3 Stunden
wie seine Einsamkeit über das was ich gemacht haben in
der Kirche im Garten, der ersten in Kaufmann. Serfjee der
Kaufmannsfeindliche, in den Namen der was, das ich zu
sehen ist der Purg zu gemacht worden, und benutzte ich
mit

N^o 7.